

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Drucker: Schul-
straße 7. Geschäftsstelle u. Verlag:  51, Schrift-
leitung:  112. Adresse für Trauungsnachrichten:
Anzeiger Witten.

— Auf den Gletschern des Karakorum. Von der Expedition De Filippi zum Karakorum ist in Rom ein neuer Bericht eingetroffen, den Dr. De Filippi am 30. August 1914 von Suget Karaul in Chinesisch-Turkestan abgesandt hat. Er behandelt die verschiedenen wichtigen Unternehmungen vom 7. April dieses Jahres ab, bei denen eine Reihe bisher unbekannter Gebiete erforscht wurden. Am 15. Mai brach die ganze Expedition von Leh zum Karakorum auf und gelangte nach 5 Tagen nach Shooß, einem armenigsten Dorf in 3700 Mtr. Höhe, dem ähersten bewohnten Ort im Tal. Auf dem weiteren March kam man durch tiefe Schluchten, die so eng waren, daß man lange Strecken durch die Sträucher des infolge der Schneefamelse angelocktosten Sturzbaches wandern mußte, und am 2. Juni erreichte die Expedition ihr Lager im höchsten westlichen Teil des Dschang in 5300 Mtr. Höhe, das über 2½ Monate das Hauptquartier für alle Unternehmungen wurde. Der Dschang ist eine Art ungebaurer Terrasse, die mit Steinen bedeckt ist und auf der kein Graswuchs wächst. Die Hochebene wird von der Karakorumstraße Mittelasiens durchschnitten, die durch eine lange Reihe von Schichten gefallener Berge, Fels und Kamele besetzt wird. Die Hauptunternehmung be-

Der O. Ruder gesteuert; der erste Vorwand besteht aus dem 2. Vorwand H. Roth, 2. Schiffsführer H. Krauskopf, den Vorküchler Reiber und Jägge und den Besatzern Hoerster und Hölle.

Die Glandenzungen der Bergangeheit. Unter diesem Titel ist im Selbstverlage des Vereins ehemaliger 116er die Predigt erschienen, welche Pfarrer Bechtoldheimer am Reformationsfest in der Johanneiskirche gehalten hat. Dieser Predigt, welcher es sich seit Kriegsbeginn angelegen sein ließ, für unsere braven Truppen im Felde in jeglicher Weise zu sorgen, findet diese Predigt in einer großen Anzahl von Exemplaren an das Linien-Regiment 116, das Reserve-Regiment 116, das Landwehr-Regiment 116 und der Landsturmbataillone (Weihen). Außerdem ist diese Predigt in sämtlichen hiesigen Buchhandlungen zum Preise von 20 Bg. erhältlich. Der Ertrag dient zu weiteren Unterstützungen der vorbenannten Truppenteile.

Kur deutsche Waren in den Bahnhofswirtschaften. Nachdem zuerst die Berliner Eisenbahndirektion allen Bahnhofs- und Rantienwitten ihres Bezirks zur Pflicht gemacht hatte, keine Waren aus feindlichen Ländern oder aus Betrieben von Untertanen feindlicher Staaten feilzuhalten, hat nunmehr auch der Eisenbahnminister dieses Verbot zum Gegenstand eines Erlasses für alle Eisenbahndirektionen gemacht. Auch die Bächter der Speisewagen sollen veranlagt werden, den Vertrieb derartiger Waren zu vermeiden.

Vom Reichs-Kursbuch erscheint eine neue Ausgabe Anfangs Dezember 1914 zum Preise von 2,50 M., die die Fahrpläne des am 2. November in Kraft getretenen beschränkten Fahrplans für Deutschland und die Fahr-Friedenspläne des normalen Anstandes, soweit sie zugänglich sind, enthält. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Buchhandlungen entgegen. Der Postbezug für 4 aufeinanderfolgende Ausgaben ist zurzeit ausgeschlossen.

Die Behandlung unbestellbarer Feldpostbriefe. Es ist vielfach angeregt worden, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht ausgedruckt werden können, weil die Empfänger abkommandiert, verwundet, vermisst oder tot sind, nicht an den Aufgabort zur Rückgabe an den Absender zurückzuführen, sondern den Truppenteilen zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne ausdrücklichen Wunsch des Absenders ist dies nicht möglich. Wenn der Absender aber durch einen auf der Sendung — sei es handschriftlich oder durch gedruckten Bettel — anzubringenden Vermerk etwa folgenden Inhalts: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“ nun Ausdruck bringt, daß er die Preisgabe wünscht, so werden die Postverwaltungen und die Truppenteile diesem Wunsch entsprechen. Unbestellbare Sendungen, die einen solchen Vermerk nicht tragen, werden nach wie vor an den Absender zurückgeleitet werden.

Landkreis Gießen. — Dausen, 13. Nov. Für die erste Sendung unserer Liebesgaben, die durch das Kreiskomitee dem Landwehr-Infanterie-Regiment 116 zugegangen ist, hat letzteres unserer Gemeinde in Briefen und Karten seinen Dank ausgesprochen, besonders auch für die Beile und Grüns, die unsere jungen Mädchen in die Taschenstücker gehüllt hatten. Ein freundlicher Gegenbesuch des Leutnants und Kompanieführers Böhmer der 7. Kompanie hat hier besondere Freude gemacht.

Die Landwehr grüßt wieder mit vielem Dank alle Jungfrauen, blut und blank, zu Dausen im Kreise Gießen. In Schützenarabien und Erdhöhlen ist's kalt, Drum war die Liebesgabe dieser Gestalt Uns Landwehrleuten willkommen. Wie stehen sie bei Tag und Nacht! Hört deutsche Heim auf sicherer Wacht! Dies unser Dank, Nun Gott befohlen!

el. Langsdorf, 13. Nov. An das Kreiskomitee des Roten Kreuzes wurden kürzlich ferner überwiesen: 28 Hemden, 19 Unterhosen, 29 Paar Strümpfe, 5 Leibbinden, 76 Paar Stutzen, 3 Paar Kniewärmer, 19 Ohrenschützer, 5 Lungenklappen, 1 Bettvorleger, 19 Wund Schärpe, eine Partie Fußlappen und 494,40 M. Die Bazarreihe in sich erhielten: 415 Eier, 12,46 Zentner Kartoffel und die Ausstellungsgegenstände vom Erntedankfest. Ihre Ostpreußen wurden 2 Bagen Kleider, Strümpfe, Bettzeug usw. gesammelt und nach der Sammelstelle in sich gebracht.

Kreis Lauterbach. — Lauterbach, 13. Nov. Dem hiesigen Zweigverein vom Roten Kreuz ist nach früheren vergeblichen Bemühungen nunmehr die Aussicht auf Errichtung eines Vereinslazarets in hiesiger Stadt von der Zentralabteilung des Landesvereins zugesichert worden. Der Turnverein hat seine große, an der Straße nach Dersheim stehende Turnhalle für die Einrichtung des Lazarets zur Verfügung gestellt, und es wird zurzeit eifrig an der inneren Ausstattung gearbeitet. Es gelangen vorzüglich vierzig Betten zur Aufstellung. Außerdem sind im hiesigen Krankenhaus 21 Betten zur Aufnahme von Verwundeten bereitgestellt, die zurzeit zur Hälfte belegt sind.

Kreis Schotten. — Aus dem oberen Vogelsberg, 13. Nov. Seit den letzten drei Tagen ist das Thermometer stark gefallen. Die Gipfel der Berge sind mit Schnee bedeckt.

Ulrichstein, 13. Nov. Von der Liebesgabe-Sammelstelle Ulrichstein wurden vom 1.—31. Oktober 1.3. folgende Liebesgaben gesammelt. Es wurden dem Ausnahmefür Liebesgaben vom Kreisverband des Roten Kreuzes in Schotten zugesandt: 31 Paar Strümpfe, 34 Paar Kniewärmer, 11 Hemden, 32 Taschenstücker, 48 Leibbinden, 19 Paar Kopf- und Ohrenschützer, 6 Unterhosen, 6 Paar Handschuhe, 6 Paar Kniewärmer, 3 Unterhosen, 1 Paar Unterhosen, 3 Bettvorleger, ein größerer Posten Verbandstoffen, mehrere Sendungen Bänder und Zeitschriften. In Rahmungsmiteln wurden zusammengebracht: 28 Pfund Butter, 10 Pfd. Butter, über 100 Eier, 6 Stüde Speck und gedörrtes Fleisch, 10 Stüde Weizen, 3 Flaschen Wein, etwa 4 Zentner Gemüse, etwa 5 Zentner Kartoffeln, 2 Pfund Seife, 1 Pfund Kaffee. Ferner: 750 Zigaretten, 250 Zigaretten, 250 Packete Tabak, 4 elektrische Batterien, 6 Feldpostpakete mit Schokolade. — Am vergangenen

garn am 1. Juli und hatte als Ziel die Bestimmung der indisch-afrikanischen Wasserseide zwischen dem Giescher Stöden und dem Karstformpohl. In den Lagern in der Höhe von 5800 und 5900 Mtr. wurde die Expedition vom Schnee überfallen, und nachdem man 11 Tage unter einem ununterbrochenen Schneefall gewartet hatte, verschlimmerte sich die Lage so, daß schließlich die Rückkehr angetreten werden mußte. Am 13. August waren alle Teilnehmer wieder in dem Hauptlager auf dem Dörsen vereinigt. Das Ergebnis ihrer Untersuchungen ist, daß die Wasserseide, die Lage und Richtung der Täler, die Verteilung der Giescher durchaus anders sind als die heutigen Karten sie angeben. Der Fluß Schopf entspringt in einem einzigen tiefen Giescherbecken, das den Namen Nimm erhielt. Der Nimm besteht in Wirklichkeit aus zwei großen Gieschern, einem westlichen und einem nördlichen, die sich fast im rechten Winkel am äußersten Ende ihrer Täler begegnen und zusammenfließen, während sie in 4900 Mtr. mit einer einzigen oft 100 Mtr. breiten Stenose eilen, die die ganze Breite des Schopfals einnimmt. Diese Giescher sind 35 bis 40 Km. lang und 5 bis 8 Km. breit, und die Fläche des ganzen Beckens beträgt 600 bis 700 Quadr.-Km. Der tiefer gelegene Teil der Giescher ist völlig bedeckt mit Pyramiden, Bäumen, Nadeln und Christen von ganz weichen Eis, die vom Schmelzen hervorgerufene Normen von riesenhohen Berghängen sind. Von dem Giescher Nimm entspringt zugleich der Fluß Schopf, dessen Wasser sich mit dem des Jänus vereint und zum Indischen Ozean strömt, und dem Parfent, der sich in den Sandwäldern Mittelasiens verliert. Am 20. August verließ die Expedition ihr Lager und das Gebiet von Nimm, um die Giescherseite zu überschreiten, die es von Ost-Lauterbach trennt.

Mittwoch wurde hier der bekannte „Kaffe Markt“ abgehalten. Nur wenige Leute der näheren Umgegend hatten sich eingefunden, um sich mit warmen Schuhen für den nun kommenden Winter zu versehen.

Kreis Friedberg. — Bad-Nauheim, 13. Nov. Zum Besten der Weihnachtsgabe der Verwundeten des Reserve-Lazarets im Eleonoren-Hospiz wurde kürzlich dort ein Unterhaltungsabend veranstaltet, an dem sich neben verschiedenen Berufsleuten auch die Verwundeten — durch den Vortrag von Chören und Musikwerken — selbst beteiligten. — Auf Anregung verschiedener Herren finden von heute ab an jedem Montag im Singale der Stadtschule vaterländisch-wissenschaftliche Abende statt, an denen allgemein verständliche Vorträge gehalten werden sollen.

Deffen-Raffau. — m Kirchhain, 12. Nov. Geiern fand eine Übung für die gesamte hiesige Feuerwehr statt. Da infolge der Mobilmachung 60 Feuerwehrleute einberufen sind, ist eine Anzahl jüngerer Mannschaften eingestellt und zur Ausbildung der vorhandenen Leuten wurde der Wachtzug in den Steiger-, Hydranten- und Spritzenzug verteilt.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Die Frankfurter Brauereien haben heute infolge der steigenden Getreidepreise den Vereinigten Landwirten von Frankfurt a. M. den Vertrag über die Lieferung frischer Treber zum 1. Januar 1915 gekündigt.

Gießerer Straßammer. — Gießen, 13. Nov.

Der verbotene Hausierhandel mit Vieh brachte den Handelsmann Anton A. von Friedberg unter Auflage wegen Vergehens gegen das Viehschutzgesetz. Obwohl A. die Auflage, am 26. Mai d. J. ohne vorherige Bestellung Tierel nach Ober-Milde gebracht zu haben, bestritt, wurde er zu einer Geldstrafe von 15 M. oder 3 Tage Gefängnis verurteilt.

Der bezogene Vaseinliehaber. Der Tagelöhner Ludwig K. von Gießen soll in der Nacht vom 4. auf den 5. Oktober auf dem Hof des Restaurants zum Löwen fünf Ställe in der Höhe von 40—50 M. geklaut und dann getötet haben. K. erklärt, er wisse von dem Verfall rein gar nichts, er sei in jener Nacht einfach nur als Dieb gewesen. K. ist wiederholt, darunter als richtiger Dieb, mit Justizhaus bestraft. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er die Tiere entwendet hat, daß er in jener Nacht zwar angetrunken war, aber doch genau gewußt hat, was er tat. Die Straßammer war der Ansicht, daß im vorliegenden Fall keine mildernden Umstände gegeben seien. Es wurde auf 1 Jahr 6 Monate Justizhaus und 5 Jahre Ehrverlust gegen K. erkannt.

Der Verbreitung unfittlicher Darstellungen waren Landwirt Karl K. von Rohenhausen und der Reisende Wilhelm E. von Danau beschuldigt. Sie wurden freigesprochen. Vergehen gegen das Viehschutzgesetz. Der Landwirt H. E. von Reimrod hat aus Westfalen zur Einführung einer neuen Rucht 12 Tiere bezogen. Er hat dabei gegen die vom Kreisamt abgegebenen auf Grund des Viehschutzgesetzes erlassene Verordnung zur Abwehr der Seuchengefahr verstoßen, indem er erstens den Empfang der Tiere nicht der Ortspolizeibehörde angemeldet hat und indem er weiter dieselben in seine Hofreite ohne weiteres einstellte, in der sich noch anderes Kleinvieh befand. Er war aber verpflichtet, die Tiere erst 12 Tage in einen Beobachtungsstall zu stellen, in welchem sich kein anderes Kleinvieh befinden durfte. Wegen Verletzung dieser Bestimmungen der freisammlischen Verordnung wurde E. zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis verurteilt.

Dermisches.

Das erste Denkmal. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Saarburg: Am 15. November wird das erste deutsche Denkmal im gegenwärtigen Kriege auf dem Dänkeisberg zum Andenken an die tapferen Bayern und ihre Taten in der dortigen Schlacht vom 8. bis 20. August eingeweiht werden. Das Denkmal errichtete das Reichswehr Landsturmbataillon.

Der französische Kriegswein 1914. Durch einen merkwürdigen Zufall ist das französische Weinjahr von 1914 dem von 1870 sehr ähnlich, als die Deutschen ebenfalls die Champagne besetzten. Wie der Kriegswein von 1870 wird auch der von 1914 ein besonders guter Tropfen sein. Der Frühling war für die Entwicklung der Weinernte günstig, aber dann kamen die nassen und sonnenlosen Monate Juni und Juli, und man hatte keine guten Aussichten für die Ernte. Mit dem Ausbruch des Krieges aber brach auch das ungewöhnlich schöne Wetter während des August und September an, das sich auch noch in den ersten Tagen des Oktober hielt und so eine ganz vorzügliche Ernte möglich machte. So wird das Jahr 1914, das sonst in der Geschichte Frankreichs so trübe Erinnerungen hinterlassen muß, als ein gutes Weinjahr in etwa 4000—5000 Millionen Litern trefflichen Weines fortleben, so daß ca. 100 Liter auf den Kopf der Bevölkerung kommen. Sowohl Qualität wie Quantität sind ganz hervorragend. Die Ernte, deren Wert von Sachkennern auf eine Milliarde Franken geschätzt wird, ist von allen Männern, von Knaben und in der Handfläche von Frauen zu einer Zeit eingebracht worden, da die ganze männliche Bevölkerung zwischen 20—45 Jahren unter den Waffen stand. Man hat befürchtet, daß besonders die Ernte in der Champagne sehr leiden würde; aber tatsächlich sind nur 10 Proz. der Trauben verloren. Die Qualität des Champagner von 1914 ist ähnlich der von 1870 und 1904. Als besonders gut muß der Weißwein hervorgehoben werden, dessen Wohlgeschmack geradezu ideal genannt werden muß. Sogar die einfachsten Sorten versprechen eine sehr günstige Entwicklung, und ähnlich verhält es sich mit allen anderen Weinarten. Bei dem reichen Ertrag der Ernte ist trotz einzelnen Verluste jedenfalls für Frankreich kein Mangel an Wein zu befürchten.

Spielplan des Giesener Stadttheaters.

Direktion: Hermann Stringotter. Sonntag, den 15. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen: „Die Rabenstirnerin.“ Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Ende 6 1/2 Uhr. Am Abend keine Vorstellung. Dienstag, den 17. November, abends 8 Uhr, bei gewöhnlichen Preisen (ermäßig): 3. Dienstag-Abonnements-Vorstellung: „Jopl und Scherz.“ Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Freitag, den 20. November, abends 8 Uhr, bei Vollpreisen: Volksvorstellung: „Wie die Alten waren.“ Lustspiel in vier Akten von Karl Nimmann. Ende nach 10 1/2 Uhr. Sonntag, den 22. November (Totenkonntag), findet keine Vorstellung statt.

Bandel.

— Braunföhnenwerke Leonhard Altien-gesellschaft. Der Abdruck für das Geschäftsjahr 1913/14 wurde die Verteilung einer dem Vorjahr gleichen Dividende von 9 Proz. erteilt. Der Aufsichtsrat hat indes in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage die Dividende nur mit 5 Proz. in Vorschlag zu bringen und den so frei werdenden Betrag mit 88.000 zur Erhöhung der Abdrücke zu benutzen. Auf das neue Jahr wird ungefähr der gleiche Betrag wie im Vorjahre vorgeschlagen.

Märkte.

Gießen, 14. Nov. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt folgende: Butter das Pfund 1,25—1,40 M.; Käse: 1 St. 12—13 Bg., 2 St. 10 Bg.; Enten: 1 St. 0,00 Bg., 2 St. 0,00 Bg.; Gänse: 1 St. 0,00 Bg., 2 St. 0,00 Bg.; Rufe das Stück 10—12 Bg., Ralematte 2 St. 5—6 Bg.; Tauben das Paar 1,00—1,40 M.; Hühner das Stück 1,00—2,50 M.; Finken das Stück 1,00—2,50 M.; Enten das Stück 2,50—3,00 M.; Gänse das Pfd. 65—70 Bg.; Welsche 4—5 M.; Ochsenfleisch das Pfd. 86—96 Bg.; Rindfleisch das Pfd. 90—94 Bg.; Kalbfleisch 87—90 Bg.; Schweinefleisch das Pfd. 80—90 Bg.; Kalbfleisch das Pfd. 80—84 Bg.; Hammelfleisch das Pfd. 70—80 Bg.; Kartoffeln 100 Rilo 7,00—M.,

1 Agr. 8 Bg., Weizen das Stück 8—15 Bg.; Zwiebeln der Zie. 10,00—12,00 M.; Milch das Liter 22 Bg.; Kefel der Zentner 15—20 M.; Birnen das Pfund 12—15 Bg.; Rufe 100 Stück 40—0 Bg. — Marktzeit von 8 bis 2 Uhr.

FC. Wiesbaden. Vieh- und Marktbericht vom 13. Nov. Auftrieb: Rinder 91 (Ochsen 19, Bullen 6, Rufe und Färsen 66), Rälber 72, Schafe 88, Schweine 164. Geschäft mittel.

Vieh für 100 Bg. Lebend- Schlacht- gewicht		
Ochsen		
Fleischige, ausgewählte, höchsten Schlacht- wert im Alter von 4—7 Jahren	52—55	95—102
Junge, fleischige, nicht ausgewählte und Alters ausgewählte	49—52	91—95
Mäßig genährte junge und gut ge- genährte ältere	44—49	82—90
Bullen		
Fleischige, ausgew., höchsten Schlacht- wert	45—48	80—85
Fleischige, jüngere	40—45	70—75
Färsen, Rufe		
Fleischige ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes	48—53	96—101
Fleischige ausgewählte Rufe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—46	72—87
Wenig gut entwickelte Färsen	43—46	78—84
Ältere ausgewählte Rufe und wenig gut ent- wickelte jüngere Rufe	33—37	66—75
Rälber		
Feinste Mastfärsen	60—60	100—101
Mittlere Mast- und beste Saugfärsen	58—61	97—101
Geringere Mast- und gute Saugfärsen	53—57	88—96
Schafe		
Weidemastschafe:		
Mastlamm und Mastlamm	40,00—41,00	84—88
Geringere Mastlamm und Schafe	33 1/2—40,00	76—80
Schweine		
Fleischige Schweine von 80—100 kg Lebend- gewicht	57—58	73—74
Fleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht	56—57	72—73
Fleischige Schweine von 100—120 kg Lebend- gewicht	58—59	73—74
Fleischige über 120 kg Lebendgewicht	56—58 1/2	70—71

Kirchliche Nachrichten Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 15. November, 23. nach Trinitatis Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt D. Schloffer.

Vormittags 11 Uhr: Mittagsgottesdienst. Predigt Schwabe.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. Predigt D. Schloffer.

Abends 6 Uhr: Predigt Schwabe.

Abends 8 Uhr: Vortrag von Geh. Kirchenrat D. Ed über: Krieg und persönliches Christentum.

Mittwoch, den 18. November, abends 8 Uhr: Kriegsbefunde. Predigt Schwabe.

In der Johanneskirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt Weichelt.

Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Predigt Weichelt.

Abends 6 Uhr: Predigt Weichelt.

Abends 8 Uhr: heiliges Abendmahl für die Lukas- und Johannes- gemeinde gemeinsam. Anmeldungen vorher bei dem Prediger jeder Gemeinde erbitten.

Abends 7 1/2 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Lukasgemeinde im Lukasaal, sowie der konfirmierten männlichen Jugend der Johannesgemeinde im Johannesaal.

Nächsten Sonntag, den 22. November, feiern wir das Toten- fest, wobei in beiden Kirchen eine Kollekte zum Besten der Hinter- bliebenen unserer im Felde Gefallenen erhoben werden wird. Aus diesem Anlaß wird außer dem gewöhnlichen Gottesdienst in der alten Friedhofskapelle auch einer auf dem neuen Friedhof gehalten werden.

Wartburg-Verein, evangelischer Jünglings- und Männer-Verein.

Sonntag, den 15. November, abends 7 1/2 Uhr: „Teutscher Abend“ mit Vorführung von Lichtbildern von den Kriegsschauplätzen zum Besten der Kriegsgeldbedürftigen in Ostpreußen. Auch die unterstützenden Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. Näheres durch Prediger Schwabe.

Dienstag, den 17. November, abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr: Vesperabend.

Samstag, den 21. Nov., abends 8 Uhr: Vesperabende.

Bibelkranz für Schüler höherer Lehranstalten.

Für die jüngere Abteilung jeden Mittwoch von 6—7 Uhr, für die ältere Abteilung jeden Sonntag von 6—7 Uhr im Johannesaal.

Bibelkranz für Mädchen aus der Johannesgemeinde.

Jeden Dienstag von 6—7 Uhr im Johannesaal.

Sonntags-Verein für Mädchen.

Jeden Sonntagnachmittag von 2 Uhr ab Dienstag, 15 p. (Sprache, Gesang, Spiele, Bibliothek).

Evangelischer Gottesdienst.

Kirchberg: Sonntag, den 15. November, vormittags 10 Uhr. (heil. Abendmahl für Mainzlar.)

Mainzlar: Sonntag, den 15. November, abends 7 Uhr. Defau Gummann.

Mainzlar: Mittwoch, den 18. November, abends 8 Uhr: Kriegsbefunde. Defau Gummann.

Katholische Gemeinde.

Gottesdienst.

Samstag, den 14. November: Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheits- zur hl. Beichte.

Sonntag, den 15. Nov., 24. Sonntag nach Pfingsten. Vormittags von 6 1/2 Uhr an: Gelegenheits- zur hl. Beichte.

um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

um 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Mittagsgottesdienst.

Nachmittags um 5 1/2 Uhr: Christenlehre; darauf sakramen- talische Beerdigungs-Andacht.

Dienstag und Freitag abends um 6 1/2 Uhr: Kriegsbittendacht.

Diapora-Gottesdienst.

In 2 1/2 um 9 1/2 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Nov.	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Wind- richtung	Windstärke	Grad. Wind- richtung in 1000 m Höhe	Wetter
13. 2 1/2	740,2	6,0	6,0	86	S	2	10	Bed. Himmel
13. 9 1/2	732,9	7,9	7,2	90	S	4	10	Regen
14. 2 1/2	730,3	6,5	6,5	89	W	2	10	Bed. Himmel

Höchste Temperatur am 12. bis 13. Nov. 1911 = + 7,9 C.

Niedrigste „ 12. „ 13. „ 1911 = + 3,6 „

Niederschlag: 11,0 mm.

Verantwortlich für „Genüßton“, „Berichtsaal“ u. „Dermisches“: B. B. August Koch.

Die Umwandlung der Sunlight Seifenfabrik in ein rein deutsches Unternehmen.

Wir gestatten uns, unseren verehrten Abnehmern sowie der deutschen Konsumentenschaft, welche in der heutigen Zeit ein berechtigtes Interesse daran besitzen, über die inneren Verhältnisse der Gesellschaft eine zuverlässige Aufklärung zu erhalten, die ergebene Mitteilung zu machen, daß mit dem heutigen Tage diejenigen Gesellschaftsanteile, welche bisher in Händen englischer Kapitalisten gewesen waren, restlos und endgültig in den Besitz der

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

übergegangen sind unter Modalitäten, welche die volle Zustimmung der Großherzogl. Bad. Regierung gefunden haben.

Dieses deutsche Finanzinstitut hat sich für die Erhaltung und Weiterführung unseres Unternehmens deshalb interessiert, weil die Sunlight Seifenfabrik sich im Laufe der Jahre zu einem nutzbringenden Faktor im deutschen Wirtschaftsleben entwickelt hat, unserer Heimatstadt wie dem deutschen Vaterlande von nicht unbedeutendem Werte gewesen ist, unter einer rein deutschen Verwaltung stehend, zahlreichen deutschen Beamten und Arbeitern lohnende Existenzmöglichkeit geboten und als vorbildlich geleitetes Unternehmen auch dem speziellen Industriezweige große Dienste geleistet hat.

In diesen Erwägungen hat die Direktion der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft die rückhaltlose Zustimmung und fördernde Unterstützung der hiesigen Handelskammer, des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und des Hanfabundes gefunden.

Sämtliche Gesellschaftsanteile der Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. sind deshalb von jetzt ab rein deutsches Eigentum.

Kein Ausländer befindet sich mehr unter den Gesellschaftern.

Der Uebergang des englischen Kapitals in deutschen Besitz bedeutet also einen nicht gering einzuschätzenden Sieg auf dem Gebiete des deutschen Wirtschaftslebens.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft

wird sich aus folgenden Herren zusammensetzen:

Rechtsanwalt Ernst Bassermann, Mannheim, Mitglied des Reichstages, Major der Landw.-Kavallerie, 3. Bt. Adjutant des Militär-Gouverneur von Antwerpen, Vorsitzender.
Kommerzienrat Ludwig Stollwerck, in Fa. Gebr. Stollwerck A.-G., Köln a. Rh., stellvertr. Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrat Emil Engelhard, Präsident der Handelskammer Mannheim.
Baudirektor Benno Weil, in Fa. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.
Fabrikant Richard Lenel, in Fa. Lenel, Bensinger & Co., Mannheim.
Generalkonsul Carl Stollwerck, i. Fa. Gebr. Stollwerck A.-G., Köln a. Rh., Rittmeister d. L.-A., 3. Bt. im Felde.
Rechtsanwalt Dr. Emil Selb, Mannheim.

Eine Veränderung in der Herstellung unserer Fabrikate und namentlich der Sunlight Seife wird durch die vorgenommene Transaktion nicht herbeigeführt, da alle Fabrikationsverfahren sich in voller Kenntnis der Geschäfts- und Betriebsleitung befinden und alle Rechte zur Fabrikation im Besitze der Gesellschaft verbleiben.

Auch bezüglich der für eine ununterbrochene und unveränderte Fabrikation und Lieferung der Sunlight Seife erforderlichen Rohmaterialien sind wir in der ganz besonders günstigen Lage, jede Zusicherung zu machen. Die Sunlight Seife und alle anderen Produkte werden deshalb auch in Zukunft in unveränderter Qualität und gleichmäßiger Güte hergestellt werden können.

Einen Wechsel oder auch nur eine Abänderung des Namens, unter dem unser hauptsächlichstes Fabrikat, die

Sunlight Seife

in Hunderttausenden von deutschen Familien Eingang und Wertschätzung gefunden hat, erachten wir nicht als im Interesse ihrer Volkstümlichkeit liegend, zumal die Befürchtung sonst zu hegen wäre, daß das Fabrikat unter einer anderen Marke von den an diesen Namen gewöhnten Konsumenten nicht mehr erkannt werden würde.

Dagegen wird die Firmierung des Unternehmens in Zukunft lauten:

1142b

Neue Sunlight Gesellschaft von 1914

Wir bestätigen hiermit, daß vorstehende Erklärung den Tatsachen in vollem Umfange entspricht.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Weil. Dr. Hesse.

m. b. H.

Mannheim-Rheinau, den 9. November 1914.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand:

H. O. Bedt, Generaldirektor, Mannheim.
Carl Hoeffler, Direktor, Berlin.

Bahnhof-Restaurant

Ausschank von Unionbräu (Pilsner) * * * Husschank und Vertretung von:
Fürstenberg Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers **Hofbräu** aus dem Kgl. Bayer. Hofbräuhaus München

Für Stammtische und regelmässige Besucher Rückvergütung der Bahnsteig-Sperre

Fürstenberg und Hofbräu sind für Private, Vereine usw. in kleinen Gebinden, Siphons und Flaschen durch
 Emil Schmall, Biergrosshandlung, Frankfurter Strasse 7, Telephon 83, zu beziehen. 730D



Einmaliges Angebot

Weit unter Preis!

Nur solange Vorrat!

Paletot „Rückert“

aus solidem Stoff, dunkel gestreiftes Muster, jetzt 28⁰⁰

Paletot „Edgar“

aus prima dunkelgemustertem Kammgarn, Wert bedeutend höher 34⁰⁰

Paletot „Dernburg“

aus weichem Stoff, marengo, äusserst solides Tragen, jetzt 38⁰⁰

Paletot „Bethmann“

marengo mit Seidenspiegel, genau wie neubeschende Zeichnung 45⁰⁰

J. Schmücker Nachf.

Marktstrasse 8.

Kamelhaar-Militär-Panzer

(Lungenschützer mit Leibblende in einem Stück gearbeitet) vorzüglich sitzend, aus echtem Kamelhaarstoff Mk. 7.— aus initiiertem Kamelhaar-Flanell Mk. 4.50

Aerztlich begutachtet. Wertvoll für die Gesunderhaltung jeden Kriegers.

Fritz Nowack, Wäsche-Fabrik.



Meine Puppen-Klinik

ist eröffnet

Ferner beste grösste Auswahl in gekleideten und ungekleideten

Gelenk-Puppen

Stoff- und Ledergestellen

Charakter-Puppen — Puppen-Wäsche, -Kleider, -Schuhe, -Strümpfe, -Schürzchen, -Hütchen und -Mützen. — Ferner echte

Haar-Perücken 11300

J. H. Fuhr, Sonnenstr. 25

Bruch-Heilung ohne Operation

Chirurg: Dr. med. Coleman.

Meine Sprechstunden werden in Giessen, Weizlarer Weg 17, in den bisherigen Räumen am 21. Oktober, 4. u. 18. Novbr., 2 u. 16. Dezbr., von 10-1 Uhr abgehalten. Villingen, Kr. Giessen, den 18. März 1914.

In Oberhausen, Nr. 123.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für die überaus freundliche und sach-

gemässe Behandlung meines rechtsseitigen

Bruchleidens sage ich Ihnen hiermit meinen

verbindlichsten Dank. Ich litt an einem rechts-

seitigen Leist-Bruch und bin nun dank

Ihrer vorsichtigen Behandlung jetzt völlig

geheilt. Ich habe das Band schon mehrere

Monate nicht mehr getragen und fühle mich

jetzt wieder völlig gesund, während ich vor

der Behandlung grosse Beschwerden hatte,

die mich in meiner Arbeitsfähigkeit sehr be-

einträchtigten. Ich werde nicht verfehlen,

Ihre Behandlung bestens zu empfehlen. Er-

stelle Auskult. Hochachtungsvoll

Willelm Zimmerl,

Landwirt und Bäckereimeister.

Adressen Geheilten stehen auf Anfrage zur Verfügung. — Broschüre: „Die

Unterleibsbrüche und ihre Behandlung“ kostenfrei durch das Zentral-

heraum: BERLIN W. 62, Wurmser Strasse 18.

Oefen Lager Oefen

Es geht nichts über ein gut durchwärmtes Zimmer und dieses erreichen Sie nur mit einem echten

Musgravi's Original-Dauerbrand-Ofen

von der Firma Eich & Comp. Mannheim. Mit diesem Ofen sparen Sie viel Geld und Zeit durch seine gute Feuerregulierung. Er macht sich in kurzer Zeit bezahlt an Brand, daher der billigste und dauerhafteste Ofen auf dem Markt.

Lager und Laden: Diezstrasse Nr. 6

Alleinvertretung für Gießen und Umgebung.

Wilh. Dürbeck Nachf.

Diezstrasse 6 GIESSEN Diezstrasse 6.

Herzogl. Braunsch. Baugewerkschule Holzminden. Hochbau Tiefbau. Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober. Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Baugewerkschulen.

Trauersachen

werden in kürzester Zeit

tadellos schwarz gefärbt.

J. O. Wallenfels

Färberei, chemische Wasch-, Dekatur- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Fabrik u. Laden Kirchenplatz 21-23, Telephon 644.

Aufträge nach ausserhalb werden prompt erledigt. (11264)

„Scheele'sches operationsloses“

Bruchheilverfahren

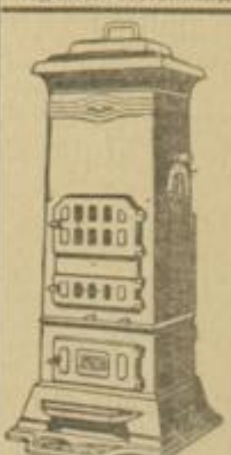
seit 12 Jahren bewährt. Dankfragungen und Empfehlungen von vielen Geheilten werden auf Wunsch zugesandt. Nächste Sprechstunde in Gießen, Löwenstrasse 5 I

am 20. November von 10-1 Uhr. Anfragen nach Berlin W. 62, Kleiststrasse 26.

Behandlung nur durch approbierte Ärzte. (11445el)

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Technik, Bauwesen, Bauingenieurwesen, Geodäsie und Architekton. (Massenbauwesen und Kautschuktechnik.) Name Laboratorien.

Präzise Reguliervorrichtung



daher sparsamster Dauerbrenner.

Auf den Namen „JUNO“ müssen Sie bei Anschaffung eines Amerikaner-Ofens achten. Diese Marke verbürgt Ihnen ein tausendfach bewährtes Fabrikat.

Original Irische Musgraves Patent-Oefen

sowie andere renommierte Fabrikate in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Emil Pistor Nachf., Marktstr. 10

Roman, aus dem Jahre 1815 von M. von Witten.
(Bladbücherei beibehalten.)

allen zum Trost mit glühender, verzweifelster Liebe liebt,
von dem sie nicht einmal weiß, ob er noch am Leben!

zu sich ausbreitendem, unabweigendem Lächeln tritt sich Toska auf das schmale Kniegebet, das mitten im Zimmer steht, und verzehrt ihr Haupt in die Kissen. — Das Krallen der Kanonen durchdringt die Luft — ein brandendes Meer krachender Donner bricht immer von neuem aus unzähligen Gefechten — ein höllisches, stink- betäubendes Geleise! Toska ruhet sich nicht. Hochstens, daß sie noch tiefer das blonde Haupt zu begraben trachtet, noch fester die Finger in die Haare zu bohren sucht.

Nur nichts mehr bösen Raths mehr jehu, um mich
Berrat zu üben. Schidjal, nim den besten Lauf. Bermalne
den, der bermalmt werden soll! Und Erbarmen! Gertritt —
gertritt auch nicht! —

Sie hört es nicht, wie hinter der Säulen, helleleuchtenen
Zur in allen Tönen die Name gerufen wird, hört das
polternde Stöpsen nicht. Worin einem Male führt sie aber
doch empor. Wir wirren Augen blüht sie um sich Durch die
eingefallene Gussung der Zur schaut das grämliche Gesicht,
ihres Theims Augen von Zur mit dem Ausdruck höchster,
kleinstlicher Angst bereit.

"Doch! doch! das ist ja gar nicht die Zeit!"

Hundertmal habe ich die Tür geklopft, nein! Die
Idioten! Dabei gerufen! Geflüstert! Alles umsonst! Er
öffnet den Spiegel der Tür von außen her und schielte seine
lange, hagere Gestalt durch die schmale, niedrige Oefnung.
Jetzt steht er mitten im Zimmer. "Die Preußen sind da!",
"Die Preußen?" Ein triser Satz. Ihre feinen Hände
umflammern ihren Kopf, als müßte sie den zusammen-
halten, daß er nicht zerplatze. "Rumortisch"

„Stärke in unmöglich! Sankt! Come! Alle drei! Wir müßen Gewißheit haben. Der Laubhute will ihre Botschaften oben auf der Tasse, im Bois de Paris, gesehen haben. Hier!“ Er wirft ein Bündel sehr zusammengeknüllter Kleider vor Tosta auf den teppichbedeckten Boden. „Bleibe dich um! Der Sonntagstanz! Hoch, Nieder, Umflucht! von einer der Wägen.“ Mit spitzen Fingern ergreift er nachdrücklich jedes der genannten Kleidungsstücke und hebt es leicht empor. „Es geht schon nicht anders.“ Die sammeten Lippen lächeln ihm mit einem Ausdruck von Ekel noch tiefer als gewöhnlich herab. „Es muß sein! Um Verantwörtung willen!“ Tosta starrt ihn mit trocknen, verhärteten Augen an. „Was soll ich damit?“

„Es annehmen! Dich in diese Geleider werfen! Aber rasch! rasch!“ drängt der Uheim, näher an sie herantretend, als wollte er ihr befehligen sein. „Du mußt hinauf nach St. Vankert. Am besten mit einem stolzen Pferd, als wollest du die in der Stadt zum Verkauf anbieten. Du beherbst die deutsche Sprache wie deine Mutterprache. Niemand wird Verdacht schöpfen. Gilt dich! Gilt dich! Hast du gut gemacht, was du durch deine That verdienst!“

Noch immer begeistert Zoska nicht. Aber aus dem tiefsten Grunde ihrer Augen leuchtet ein Entschließen heraus!

— — —

Seine Rechnungen bezahlen. Als ein tüpliches Beispiel mußte der Aufgang den Fall der Bekehrten eines Wobegeldhais im Londoner Westend an, die sich an eine vornehme Dame mit der Bitte wandte, sie doch die 1000 Mark, die sie für ihr Toiletten-Kleuteln war, zu zahlen, da es ihr in der gegenwärtigen kühnen Lage an Geld zur Weiterführung ihres Geschäftes fehlte. Die Antwort war ein höchst einfaches Erwählen, in dem die Kundin für Bestimmen darüber auspraht, daß Madame sich abreihte, eine solche Forderung an sie zu stellen; ihre ganze Zeit und Kasse sei jetzt von den wichtigsten Veranstaltungen in Anspruch genommen, und sie habe so viel für die verschiedenen Sammlungen zu geben, daß ihre Zeitverrechnung das Letzte wäre, was sie bezahlen würde. Hierfür ergab es Erkennungen und Frauen, die die Hauptpflege ober sonstiger Jurist der Versorgung als Gewerbe ausüben; sie haben Geld an Bekannten von den Damen, die an der Spitze der großen Londoner Wohltätigkeit stehen, und wenn sie mit der begangenen Monate, ja sogar Jahre ausstehende Bezahlung ihres Gehaltes bitten, erhalten sie stets dieselbe, häufig im Tone lebenswichtigen Bedauerns gegebene Auskunft, daß die Damen mit Veranlassungen und Organisationen so beschäftigt waren, daß sie am Bezahlen keine Zeit fanden. „Seine Rechnungen bezahlen“, so lautet der Ausruf, „ist auch eine Art der Wohltätigkeit, zwar nicht so international und wie die Gerechtigkeit, wie die Töchter der gekleideten, identisch organisierten Wohltätigkeit, dafür aber nicht minder nützlich und sogar noch notwendiger. Viele Londoner Damen aber kennen diese Art der Wohltätigkeit nicht, die heißt nur ein „Recht tun“ ist, daß viele aufsteigende Frauen vor bitterer Not befragen

Wie man in Lützen im Jahre 1717 befragte, gibt auch bekanntlich jetzt vieler abgelebte Leute in Teutschland, die, obwohl in allgemeinen patriotisch geimnt, doch so heimlich sind, durchaus und durchaus nicht an die großen Erfolge der deutschen Waffen glauben zu wollen. Sie glauben überall nur an einen immer ein neues Aue. Solche Leute hat es freilich gegeben. Als nach der großen Völkerschlacht bei Leipzig die erkrankten Ge-
sänge auf dem Stoppzug in Leipzig aufgestellt wurden, mußten einige Freiwilligen dabei Wache stehen. Auch damals gab es nun Zweifler in Leipzig, zumal da der König von Sachsen in die Hände mit Napoleon gefangen sollte und manche von der Verbitterung auch noch nach der Schlacht französisch geimnt waren. Einer von diesen erklärte unumwunden, daß die aufgestellten Kanonen nicht französisch seien; es wären auch preussische dabei, mit denen man nicht probiren wollte. Das hörte einer der Soldaten und ebe der Dicke sich verlor, gab ihm der ergrünte Breisge eine Ohrfeige mit den Worten: „Dies ist eine preussische oder die Kanonen sind französisch.“ Das war deutlich und hilfreich.

[illegible]

1 11 14 9 3 9 andere Vertheilung.
 2 6 6 10 niederländische Elabl.
 3 12 11 eine Vogelart.
 4 14 6 4 8 14 11 12 Gefirgskette in 9 Sten.
 5 6 9 3 13 holländischer Dichter.
 6 5 8 3 eine Signeupflanze.
 7 3 1 3 14 ein Verwandter.
 8 18 18 14 1 ein verschollener

Die Anfangs- und Endbuchstaben der gehobenen Wörter ergeben den Namen einer Jugendfamilielein.
Auflösung in höherer Nummer.

Auflösung der Königsbromenade in voriger Nummer
 Wohl, nicht der Jugend Sehnen
 Nach manchen lebhaften Traum;
 Gilt Ungeläch und Tränen
 Stürmt sie den Ehrenraum.
 Der Dummel hört ihr Wehen,
 Und lächelt gräßlich: nein!
 Und löst vorüberzichen
 Den Wunsch salummt der Hehn.
 Uffend.

aber ist das Bild, das sich zwischen die beiden Völker vertritt, den Platz zu höchsten Hoffnungen. Ein Dorf z. B. wird von den Franzosen wie von den deutschen Züchtungsstätten mit Säulen empfangen, und wenn das Bild erlosch ist, bezieht ebenfalls die Gabel, daß die Säule aufeinander losgehen. Dann haben die Deutschen ein weites Feldstein hoch und rufen: „Zach, Zach!“ Die französischen Soldaten bringen ein großes Glas Zach auszu- men, einer von ihnen geht hinaus, nimmt den Dänen und legt den Zach an seine Stelle, den sich dann ein deutscher Soldat ruhig holt. Wenn aber ein Soldat eine Minute früher unvorsichtig den Kopf hervorstreckte, so würde er bald merken, wie ernt die Sage ist. Gegenständig wird auch eine Schließung veranlaßt. Ein französischer Soldat hält auf einem Fels ein Häupt hoch, und von dem lebendigen Schanzgraben beginnt man sofort danach zu kämpfen. Jeder Treiter wird dann von den Franzosen durch einen mit einer Schippe oder Hacke angesetzt. Auch von dem „Komfort“ in den Schanzgraben werden Wunderdinge erzählt. So kommt sich an einer Stelle die Franzosen ein Besessener eingebracht, in dem die Kompanie jeden Morgen eine warme Dürke nehmen kann. Ein großes Loch von 6 Witz Turmmeister ist mit neuen Steinen ausgesetzt, die in den zerstörten Dämmen gefunden wurden, und mit Blei überdeckt, auf das eine dicke Schicht Adrebe gemischt ist. Franken ist ein Dier zur Erwärmung des Lagers geeignet, das durch Höhlen geleitet wird und in Dämmen auf vier Wänden fällt. In dem Badraum sind Tische, Stühle, Garderobenhalter und sogar ein K. Die großartige Einrichtung wird allgemein bewundert und auch von den Generalen beifällig. Gensy ist ein Präsidenten in den Schanzgraben eingebracht, und man denkt sogar an ein kleines Theater für unterkünstlungen.

des „Kreuz Magazine“ erstreckt sich auf die Unternehmung, daß 2000
Männer, auf den heute die Engländer als auf ihren Retter hoffen,
seine Genetause im deutsch-französischen Krieg 1870 erhalten soll.
Er war damals als Mitglied in die Militärakademie in Wolfenbü-
tel getreten und dann hatte er sich einisch eines Tages davon-
gemacht, um sich an den Bräusen zu begeben; unter General
Gwang erhielt er seine Genetause. Als Reutener hatte ihn be-
nabe seine militärische Laufbahn im künftigen Jahre gefolgt, denn
seine Vorgesetzten waren über das fähige Unterzügen des an-
geordneten Offiziers höchst aufgeregt. Sobald es bekannt wurde,
daß er im Jahre des Generalis Gwang war, erhielt er sofort den
strengen Befehl, zurückzutreten. Der Vertrag von Cambridge über-
nahm den Auftrag, den jungen Mann geistig auszubilden. Der
Vertrag hat jedoch den Generalisall selbst erzählt: „Ich war im
Anschluß, ob ich dem jungen Kurfürsten sein Offizierspatent nehmen
sollte, und fragte ihn: „Warum laien Sie dies?“ Entschuldigend
erw. Er, laien die Antwort, „Ich merkte, daß ich einige Zeit
nicht gebraucht wurde, und ich konnte nicht untüchtig bleiben. Ich
dachte, ich konnte etwas lernen. Das war seine Ausführt. Der
junge Mann sagte es so männlich, daß ich sah, es war wirklich
Entschlossenheit in ihm, und so logte ich ihm, er sollte etwas Un-
vergleichliches sehen, und beschloß, daß er das Offizierspatent er-
halten sollte.“

[illegible]

„Wohlthätige“ Frauen, auf eine merkwürdige Weise englischer Wohlthätigkeit macht ein Vorfall des „Daily Chronicle“ aufmerksam, der sich mit der kürzlichen Lage der „Wohlfahrten“ in diesen Kriegesjahren befaßte. Wohlthätige Frauenvereine und Auswandererinnen-Gesellschaften, sowie weibliche Gewerbetreibende, deren Handarbeit aus den Kreisläufen der hohen Wirtschaftskräfte befiel, fand in bittere Noth geraten, und warum? weil die Frauen der englischen Gesellschaft so viel mit der Wohlthätigkeit zu tun haben, daß sie —

Schiffahrt: Rug. Oach - Polationsbruf und Seefing des Brötchen Unipeltäts-Buch- und Zieudendevel, M. Lange, Gießen.

kommen verhältnißmäßig als flüchtiger Theil um die Mäße der Säulen und Brunnensöulen lehnend. Die Mäße (säulen tiefen) wurden hierin in die ausgedehnten Stöße, die kleinen Stößen sind nur mit dem Stützboi höherer Kraft von Weich und hier zu überwinden.

Es ist hier die höchste Kraft von Weich und Stütz nicht nur durch die Stützen der Jung verlorene Schlacht und von hundertjährigen Stößen, sondern auch durch die feste Bruchkraft der Stützen, welche die Stützenbrücke waren niedriger, die die Stützen, die die Stützenbrücke benutzten.

ben geben: Mingt es beinahe jubelnd aus, und Gaudiummänner wie Luitpolden greifen mit leeren Händen hinein in die Gaben, die sich vertheilen haben, säßen, stützen, stehen mit eiserne Kraft — und es geht!

Zusätzlich ist ein anderer Adjunkt auf die festliche, erhabene Höhe zur Erleuchtung ausgeführt. Tietzel ist es, der von Säger.

Am den vorgedachten Mittheilungen vorüber, magt es sich bis an den abgerufenen vorstehenden Absatz vor, ein simples Wären und Zählen ist in seiner Kraft. Die Tugend,

Man sollte natürlich umgehend Tilsch befehlen. Sie kamen alle vorerum ankommen, erschienen die drei Söhne zum Verheirathen neuer Gölle, und warteten, bis sie aus der Stadt bei der fiharen Gattung came. Sie kam natürlich auch, aber — die Gölle. Es ist alles eben auseinander, und vor zitternd. Achter Gölle hatte seine neue Familie. Das Schwermoch aber mußten sich fünf volle Tage verheirathen!

Man war außer Fluß vor Gern und Ungehoß. Aber noch daß alles! Edithenman man in einem neuen Geschickliche fort-

ergeben!
 di vor Born und Unge-
 man in eine der nördl.

zu liegen, aber es mochte gerne Scherzhaftigkeiten; die Thatsache, dass sich die beiden Schilberkugeln (wobei es zu tragen, Gleiches, wenn es zu uns; aber um Karmen, Geld wollte es mit unserer Guldent) durchdringen; das, „Sonnen, Sonnen“ (sahen ihn mehr in entzweiten Augenblicke, die man ein transmittirter Gott gewesen sein ...), ein anormal, lachend die Tugend, ein glückselig zu sein ...
manche, an besten Solis für bestimmte Bedingungen und ein glückselig bei diesen, das bieten fand; „deshalb 240, transmittirter Gottesdienst, das Befolgen, dass in bestimmten Punkten ist nicht,“ und großen Glanzbezug bei Scherzhaftigkeiten kommt es erkennbar einem, Begegnung mit dem, beides bei der Idee, „deshalb“